



KONZEPT PFLEGE UND BETREUUNG

«Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen.»

Guy de Maupassant

INHALTSVERZEICHNIS

2	Ausgangslage	2
3	Vision	2
4	Kernkompetenzen	2
5	Leistungsangebot Pflege und Betreuung	3
5.1	Pflege und Betreuungsverständnis	3
5.2	Angestrebte Ziele in Begleitung, Betreuung und Pflege	4
6	Grundhaltung	5
6.1	Achtung der Würde und der Integrität	5
6.2	Ethik	5
6.3	Kontinuität in der Lebensgestaltung	6
6.4	Mitbestimmung	6
6.5	Soziales Netzwerk	6
6.6	Umgang mit Sterben und Tod	7
7	Bewohner	7
8	Angehörigen	7
9	Freiwilligen Mitarbeitenden	8
10	Personelle Anforderungen	8
10.1	Auswahlkriterien	8
10.2	Fort- und Weiterbildung	9
10.3	Ausbildung	9
11	Organisation	9
11.1	Führung und Entwicklung	9
11.2	Qualitätssicherung	10
12	Zukunftsplanung	10
13	Grundlagen für das Pflege- und Betreuungskonzept	11



2 AUSGANGSLAGE

Im Zuge des demografischen Wandels erreichen immer mehr Menschen ein hohes bis sehr hohes Alter. Für einen beachtlichen Teil der Betroffenen resultiert daraus eine zusätzliche Lebenszeit, die sie in der Regel bei guter bis sehr guter Gesundheit und selbstverantwortlich gestalten können. Am Ende des Lebens besteht für einige jedoch ein erhöhtes Risiko, dass sich Krankheiten kumulieren und den bisherigen Alltag einschränken.

Gesundheit im Alter ist für jede Einzelne und jeden Einzelnen, aber auch für die Gesellschaft von grosser Bedeutung. Obwohl im Alter gesundheitliche Probleme und Beschwerden zunehmen, ist das Alter nicht gleichbedeutend mit Krankheit, Einschränkungen und Pflegebedürftigkeit. Individueller Lebensstil und persönliche Ressourcen, die soziale Integration und die medizinische Betreuung beeinflussen den Gesundheitszustand, die Lebensqualität und das Wohlbefinden. Bewohnerinnen und Bewohner von Pflegeinstitutionen treten oft erst in ein Heim ein, wenn es ihnen ihre gesundheitliche Situation nicht mehr erlaubt, mit Unterstützung von Angehörigen und/oder der Spitex zu Hause zu bleiben. Nebst viel Betreuungs-, Begleitungs- und Pflegeaufwand benötigen sie eine sehr gute medizinische und therapeutische Versorgung, die von den Institutionen organisiert und koordiniert werden muss.

Die Leitgedanken des vorliegenden aKonzeptes umschreiben Werte, Haltungen, Grundlagen und Ziele für das verantwortungsvolle Handeln im Landhaus Neuenegg AG. Wir setzen uns dafür ein, dass im Landhaus die Würde, Selbstbestimmung und Achtung für alle Bewohner gewahrt wird. Entscheidend erachten wir die Haltung und den wertschätzenden Umgang mit Bewohnern und ihren Angehörigen. Dieses Konzept legt die ideelle Grundeinstellung fest, die bei der Zielsetzung und Durchführung unserer begleitenden, betreuenden und pflegenden Aufgaben richtungsweisend sind. Den Mitarbeitenden bietet es Inhalte zur fachlichen Auseinandersetzung und Orientierung im Alltag. Für die Angehörigen dient es als Information über die Ziele und Orientierung im Alltag.

3 VISION

Die Landhaus Neuenegg AG bietet seinen Bewohnern bewährte und innovative Begleitungs- und Betreuungsangebote an, um ein höchst mögliches Wohlbefinden im Alltag zu ermöglichen. In ihrer Sorge für unterstützungsbedürftige Bewohner wird das Pflegeheim Landhaus Neuenegg AG als attraktiver Partner und Arbeitgeber in der Region wahrgenommen.

4 KERNKOMPETENZEN

Die Landhaus Neuenegg AG entwickelt sich und:

- zeichnet sich aus in professioneller Begleitung, Betreuung und Pflege der Bewohner so-



wie deren Angehörigen.

- ist in der Begleitung, Betreuung und Pflege sowie Palliative Care durch einen kontinuierlichen Lernprozess geprägt und benützt das Prinzip des Evidenz Based Care.
- sucht die Kooperation mit lokalen und regionalen Professionen, Institutionen, Organisationen und Vereinen, welche im Bereich Geriatrie, Gerontologie und Palliative Care Leistungen erbringen.
- trägt Verantwortung bei der Integration der kulturellen Diversität im Alltag.

5 LEISTUNGSANGEBOT PFLEGE UND BETREUUNG

Das Leistungsangebot der Landhaus Neueneegg AG richtet sich an die jetzigen und zukünftigen Bewohner. Die Bewohner werden ganzheitlich in ihren körperlichen, psychischen, sozialen und spirituellen Bedürfnissen wahrgenommen. Die Angehörigen werden als wichtige Partner in dieser Begleitung, Betreuung und Pflege wahrgenommen.

Das Leistungsangebot richtet sich nach dem aktuell und zukünftig benötigten Unterstützungsbedarf. Dieser wird kontinuierlich erfasst und wenn nötig angepasst. Sollten sich aktuell Situationen ergeben, für welche das Landhaus nicht ausgerichtet bzw. ausgerüstet ist, wird in Absprache mit dem Bewohner, den Angehörigen und den Ärzten nach möglichen Lösungen gesucht.

Unsere Aufnahmekriterien und Abgrenzungen sind im Heimreglement beschrieben.

5.1 PFLEGE UND BETREUUNGSVERSTÄNDNIS

Das Pflegemodell der fördernden Prozesspflege nach Krohwinkel ist der Kern unseres Pflege- und Betreuungsverständnisses. Dieses Pflegemodell im Bereich Palliative Care unterstützt den pflegerischen Fokus auf die subjektive innere Erfahrungswelt der Bewohner mit all ihren Wahrnehmungen von Gesundheit und Krankheit auf ihrem Lebensweg. Der Bewohner und seine Bezugspersonen stehen im Mittelpunkt. Fokussiert wird auf die Fähigkeiten, Ressourcen, Probleme und die Bedürfnisse der Bewohner, betreffend der Aktivitäten des Lebens, in Beziehungen und in existenziellen Erfahrungen des Lebens (ABEDL). Die pflegerische Zielsetzung ist darauf ausgerichtet, diese Personen im Erhalten, Erlangen und Wiedererlangen der für sie wichtigen Anteile von Unabhängigkeit und Wohlbefinden in den AEBDLs zu unterstützen. Hierbei ist es weniger ausschlaggebend, ob der Mensch gesund, krank, beeinträchtigt oder sterbend ist. In diesem Modell wird sterben als Teil des Lebensprozesses gesehen. Die Aufmerksamkeit in der Betreuung ist nicht primär auf Krankheitsprozesse fokussiert – ausser wenn die körperliche Symptomatik im Vordergrund steht – sondern viel mehr auf die Dinge, die den Betroffenen selbst noch möglich und wichtig sind. Die Achtung der Person und die Unterstützung der Autonomie sind dabei grundlegende Prinzipien (Krainz & Pachschröll, 2015).

Wir sehen dieses Modell nicht als statisch, wir sind offen für Ergänzungen und Erweiterungen.



5.2 ANGESTREBTE ZIELE IN BEGLEITUNG, BETREUUNG UND PFLEGE

Unsere wichtigsten Ziele unter Berücksichtigung der Ressourcen und Kompetenzen:

- Ein höchst mögliches Wohlbefinden der Bewohner wird angestrebt.
- Professionelle, wertschätzende, individuelle Betreuung und ressourcenorientierte Pflege der Bewohner wird gewährleistet.
- Palliative Care in allen Aspekten wird angeboten. Wir konzentrieren uns auf die Palliative Geriatrie, wobei wir Dementia Care als Teil hiervon verstehen. Selbstverständlich stehen auch kurative, präventive und rehabilitative Leistungen zur Verfügung. Wir sind uns der Konsequenzen der Multimorbidität bewusst und berücksichtigen deren Bedeutung im aktuellen Lebensabschnitt der Bewohner.
- Unterstützung und Begleitung in den Aktivitäten des täglichen Lebens, in Beziehungen und in existenziellen Erfahrungen des Lebens, wobei die bestehenden Ressourcen berücksichtigt werden. Wichtig ist Sinnfindung im Alltag, nicht das Resultat einer Aktivität ist wichtig, sondern das Tun und beteiligt sein.
- Eine spirituelle und religiöse Begleitung wird ermöglicht sowie eine Abschieds- und Trauerkultur wird gelebt.
- Die Kommunikation und die Beziehungen zu Angehörigen, Bekannten, Mitbewohnern und dem Umfeld werden gefördert. Die benötigte frühzeitige Aufmerksamkeit, Beratung und Begleitung der Angehörigen ist uns wichtig, sofern dies gewünscht wird.
- Die Multiperspektivität und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Angehörigen, Ärzten, Therapeuten, Seelsorgern und weiteren Personen ist uns wichtig.
- Essen ist neben dem kulinarischen Genuss auch eine Struktur, die das Alltagsgeschehen klar gliedert. Wir verstehen essen als soziales Erlebnis, welches die verschiedenen Sinne anspricht. Es ist uns wichtig, die Mahlzeiten ansprechend zu präsentieren und durch aufmerksamen, freundlichen Service zu bedienen. Bei Ernährungsproblemen bieten wir eine individuelle Ernährungsplanung und –gestaltung an.
- Wir verstehen uns als Team: das heisst alle Mitarbeitenden, Professionen und Freiwillige sind Teil dieses Teams. Zusammen können wir die Aspekte einer Sorgeskultur in der Landhaus Neuenegg AG tragen. Wir erwarten von den Teammitgliedern: Fachkompetenz, Empathie, Engagement, Eigenverantwortung, Teamgeist, Kreativität und Loyalität. Wir verstehen uns als die Gastgeber der Landhaus Neuenegg AG und sind alle für die Landhaus-Kultur mit verantwortlich.
- Individuelle Pflege und Betreuungsziele werden im BESA-Assessment festgelegt. Hier werden gemeinsam die Ziele formuliert, die für den betreffenden Bewohner am wichtigsten sind. Diese Zielformulierungen aus dem BESA-Ressourcen-System werden direkt in die Pflegedokumentation, easyDok, impliziert und mittels Leistungsplanungen dokumentiert und evaluiert.
- Bei Problemen oder Konflikten suchen wir in einem offenen Gespräch gerne nach Lösungen. Wir legen Wert darauf, nicht nur das zu erfahren, was gut läuft, sondern auch das zu hören, was uns nicht gelingt. Nur wenn wir erfahren was nicht so gut läuft, können wir daran arbeiten, verbessern mit dem Ziel unsere Pflege und Betreuung zu optimieren. Sehen sie hierzu das Lob- und Beschwerdemanagement.



6 GRUNDHALTUNG

Die Bewohnerinnen und Bewohner sowie ihre Angehörigen stehen bei uns im Mittelpunkt. Wir begegnen unseren Mitmenschen mit Respekt, in Würde und Vertrauen und wir achten auf Ihre individuellen Lebensgeschichten, Gewohnheiten, ihre Kultur und Religion. Wir nehmen Ihre Bedürfnisse und Fähigkeiten aus der ganzheitlichen Perspektive wahr und berücksichtigen dies in unserem Alltag. Wir möchten Brüche in der Kontinuität ihrer Lebensgestaltung verhindern und fördern ihre Ressourcen sowie ihre Veränderungskompetenz. Wichtig ist uns die Schaffung einer einfühlenden Atmosphäre im Landhaus, durch empathische professionelle Begleitung, Betreuung und Pflege, sowie durch Förderung sozialer Beziehungen in- und ausserhalb unseres Hauses. Auf diesen zwischenmenschlichen Beziehungen und individuellen Lebensgestaltung legen wir besonderen Wert.

6.1 ACHTUNG DER WÜRDE UND DER INTEGRITÄT

Der Mitbestimmung und Mitgestaltung des Heimalltags wird und soll, innerhalb unseren Möglichkeiten, ein besonderes Augenmerk geschenkt werden. Unsere Auffassung einer empathischen, umfassenden, palliativen geriatrischen Betreuung und Pflege zieht eine Begleitung unserer Bewohner in bestmöglicher Selbstbestimmung, Geborgenheit und Sicherheit bis zum Hinschied und deren Angehörigen darüber hinaus mit ein. Die individuellen Eigenheiten, Wünsche und Ressourcen werden im Heimalltag berücksichtigt. Die Privatsphäre unserer Bewohner wird durch die Mitarbeitenden geschützt. Verletzungen der Privatsphäre werden thematisiert und sofern nötige Massnahmen zur Verbesserung eingeleitet.

6.2 ETHIK

Handeln im Pflegeheim ist immer ethisches Handeln. Für Ethik sind alle zuständig. Die alltägliche ethische Aufmerksamkeit findet in alltäglichen Besprechungsformen und Reflexionen einen Platz. Das Handeln und Unterlassen geht alle an, vor allem die vulnerabel betroffenen Menschen. Auf Grund dessen werden Betroffene und Angehörige partizipativ in Gesprächen und Überlegungen mit einbezogen. Besonders wichtig ist dies in Lebenssituationen, in denen Personen aufgrund ihrer Vulnerabilität nicht in der Lage sind, ihre Interessen sichtbar zu machen. Wie es diesen vulnerablen Menschen ergeht, kann nur durch eine aufmerksame, persönliche Beziehung und kontinuierliche Begleitung erfasst werden, um eine ethische und therapeutische Einschätzung zu ermöglichen (Heller & Wenzel, 2016). Hierzu benötigt es eine Einsicht durch Fragen nach der Bedeutung und dem Stellenwert ihrer Wünsche und Bedürfnisse im Kontext zu ihrer Lebensgeschichte.

Für schwierige und schwerwiegende Situationen (Dilemmas) steht zusätzlich eine «Ethikgruppe» zur Verfügung. In dieser Gruppe sind vertreten: die Heimleitung, Pflegedienstleitung, Pflegeexpertin, (Haus/Heim-) Arzt, Abteilungsleitung, Angehörige und die Betroffenen oder deren Vertretung.



Die Bestimmungen des Erwachsenenschutzgesetzes kommen zu tragen. Auf die Möglichkeit einer Patientenverfügung und/oder eines Vorsorgeauftrages wird beim Eintritt hingewiesen. Gespräche betreffend Advanced Care Planung werden gewährleistet.

6.3 KONTINUITÄT IN DER LEBENSGESTALTUNG

Unsere Bewohner werden auf ihrem aktuellen Lebensweg empathisch und achtsam begleitet. Schöne aber auch schwierige Gefühle, Situationen und Erfahrungen können besprochen werden. Die Bewohner werden in ihrem aktuellen Befinden ernst genommen. Bevorstehende Veränderungen im Lebensweg werden wenn möglich rechtzeitig mit den Bewohnern und ihren Angehörigen besprochen (Advanced Care Planung).

6.4 MITBESTIMMUNG

Die Bewohner, als unsere Kunden, werden bei der Gestaltung und der Wahlmöglichkeiten des Angebots (Mahlzeiten, Veranstaltungen, Einrichtungen, usw.) mit einbezogen. Die aktuellen Bedürfnisse und das Befinden werden ernst genommen. Das Wohlbefinden der Bewohner steht bei uns im Zentrum.

Wir respektieren das Selbstbestimmungsrecht der Bewohner der Landhaus Neuenegg AG und wir unterstützen die Erhaltung und Förderung ihrer Entscheidungskompetenz. Wir gehen davon aus, dass eine aktive Alltagsgestaltung die Lebensqualität sowie das Wohlbefinden positiv beeinflussen, wobei die Art der Tagesgestaltung sehr individuell ist. Wir respektieren deshalb auch den Wunsch sich zurückzuziehen, um in Ruhe seine Zeit zu verbringen. Gerne unterstützen wir unsere Bewohnerinnen und Bewohner dabei, an unseren vielfältigen Angeboten für positive Erlebnisse und Alltagsgestaltung teilzunehmen (siehe Konzept Erlebnis- und Alltagsgestaltung).

6.5 SOZIALES NETZWERK

Wir stärken das soziale Netz der Bewohner. Wir fördern deren Teilnahme am gesellschaftlichen Leben innerhalb und ausserhalb des Pflegeheims Landhaus Neuenegg AG. Der Zugang zu Informationen zum privaten und öffentlichen Leben wird ermöglicht. Wir pflegen aktiv die Beziehung zu den Angehörigen, fördern eine gute Zusammenarbeit und beziehen sie ins Heimleben ein. Wir gestalten miteinander ein Umfeld, das für Bewohner, Angehörige und Mitarbeitende die Gesundheit fördert und Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet. Wir unterstützen uns gegenseitig darin, wertschätzende Beziehungen aufzubauen. Gemeinsam wollen wir Freude und Humor erleben. Wir helfen Spannungen abzubauen und schmerzvolle Gefühle zu ertragen.



6.6 UMGANG MIT STERBEN UND TOD

Auch beim Thema Sterben ist es wichtig, die Selbstbestimmung des Betroffenen zu beachten, besonders, wenn dieser seine Bedürfnisse verbal nicht mehr äussern kann. Hier zeigt sich die Wichtigkeit, im Vorfeld Informationen zu sammeln, wie das Sterben individuell begleitet werden kann und welche persönlichen Wünsche sowie welche pflegerischen und medizinischen Massnahmen den Sterbeprozess erleichtern soll. Uns ist es wichtig, auch religiöse Wünsche und kulturelle Aspekte zu beachten. Auch nach dem Sterben hört die Betreuung nicht auf. Zu beachten ist hier, die Angehörigen mit ihrem Schmerz nicht alleine zu lassen und zu unterstützen. Das Landhaus Neuenegg AG bietet für Angehörigen die dies wünschen, das Trauercafé an. Ebenso gilt unsere Betreuung den Bewohnerinnen und Bewohnern, die nicht nur einen Tisch- oder Zimmernachbarn verloren haben, sondern dass mit dem Sterben im Heim auch immer das Thema des eigenen Sterbens in den Vordergrund rückt und emotional belastend werden kann.

7 BEWOHNER

Im Landhaus leben Menschen, die nicht mehr alleine wohnen können oder wollen. Trotzdem bleiben sie so lange wie möglich selbstständig und gestalten den Tagesablauf nach ihren individuellen Bedürfnissen. Bei Bedarf bietet das Mitarbeiterteam des Landhauses rund um die Uhr eine auf die Bewohner abgestimmte, professionelle Betreuung und Pflege. Dabei steht die Hilfe zur Selbsthilfe im Vordergrund.

Menschen die an einer Demenz erkrankt sind, erleben im Verlaufe dieser Erkrankung vielfältige Veränderungen im geistigen, emotionalen und sozialen Bereich. Diese erschweren es ihnen, mit ihrer Umwelt in Kontakt zu treten und ihre Bedürfnisse und Wünsche auszudrücken. Die Lebenswelt von demenzbetroffenen Menschen kann von uns oft nur erahnt werden. Der Versuch, Bedürfnisse und Befindlichkeiten der Betroffenen zu erfassen ist begleitet von ständiger Unsicherheit über die tatsächlichen Gefühle der Betroffenen. Dies erfordert von den Mitarbeitenden Empathie, Verständnis, Akzeptanz und einer hohen sozialen Kompetenz.

Das Pflegeheim Landhaus ist bezüglich Religion unabhängig und garantiert den Bewohnern die freie Seelsorgewahl. Die seelsorgerische Betreuung erfolgt durch das evangelische Pfarramt Neuenegg, oder das römisch-katholische Pfarramt Flamatt.

Für anderen willkommenen Religionsgemeinschaften würden individuelle Abklärungen betreffend seelsorgerischer Betreuung selbstverständlich vorgenommen. Einschränkungen dieser Regelung beschreibt das Heimreglement.

8 ANGEHÖRIGE

Die jahrzehntelange gemeinsame Geschichte mit den Bewohnern geht auch nach dem Heimeintritt für die Angehörigen weiter. Sie nehmen ihre Verantwortung weiterhin wahr und wir sehen sie als wichtige Partner in der Begleitung im aktuellen Lebensabschnitt der Be-



wohner des Landhaus Neueneegg AG. Selbstverständlich haben wir ein offenes Ohr für ihre Anliegen.

Wir legen grossen Wert auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Angehörigen und sehen sie als zentrale Partner in unserer Pflege- und Betreuungsarbeit. Dazu gehört Respekt, Transparenz, Mitbestimmung und zeitnahe Informationsweitergabe. Entsprechend den Wünschen, Bedürfnissen und Möglichkeiten der Angehörigen ist es sinnvoll und wünschenswert sie in der Begleitung und / oder Betreuung miteinzubeziehen. Angehörige ermöglichen den Zugang zur individuellen Lebensgeschichte, Gewohnheiten, Kultur und Religion der Bewohner. Diese sind wertvoll um eine individuelle Begleitung und Betreuung zu gewährleisten. Deshalb nehmen wir Anregungen von Angehörigen ernst. Die gegenseitigen Erwartungen werden besprochen und wir nehmen unsere Informationspflicht ernst. Wir geben bekannt welche pflegende Bezugsperson für die Bewohner zuständig ist. Regelmässige (zweimal jährliche) und situative Standortbestimmungen und «Runde Tischgespräche» im Sinne des Advanced Care Planung finden statt. Angehörigen haben jederzeit Zutritt ins Landhaus Neueneegg AG.

9 FREIWILLIGE MITARBEITENDE

Ehrenamtlich tätige Mitarbeitende suchen eine sinnbringende Aufgabe als Ausgleich zu ihrem beruflichen oder privaten Alltag. Mit ihrem zeitlichen und menschlichen Engagement sind und bieten sie eine wertvolle und nicht zu unterschätzende Begleitung für die Bewohner der Landhaus Neueneegg AG. Sie werden in ihren Aufgaben unterstützt, erhalten für sie relevante Informationen und sind selbstverständlich zu den internen Weiterbildungen eingeladen. Standortbestimmungen finden regelmässig mit der Leitung dieses Bereichs statt.. Verdankungen wie gemeinsame Anlässe der freiwilligen Mitarbeitenden sind für uns selbstverständlich.

10 PERSONELLE ANFORDERUNGEN

10.1 AUSWAHLKRITERIEN

Die professionelle Begleitung, Betreuung und Pflege von multimorbiden betagten Menschen, stellt an die Mitarbeitenden hohe Anforderungen an ihre fachliche Kompetenz und persönliche Reife. Die grundlegenden Anforderungen an die fachlichen, sozialen und persönlichen Kompetenzen sind in den Stellenbeschreibungen formuliert und werden an den jährlichen Mitarbeitergesprächen zielorientiert besprochen.

Gut ausgebildete Mitarbeitende gewährleisten eine umfassende und professionelle Begleitung, Betreuung und Pflege der Bewohner nach den neusten Erkenntnissen der gerontologischen Pflege. Bei der Rekrutierung der Mitarbeitenden legen wir ein spezielles Augenmerk auf Eignung, Neigung und vorhandenen Interessen. Der Stellenschlüssel richtet sich nach den Vorgaben der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern. Das Landhaus Neueneegg AG bietet auch einige betreute Arbeitsplätze an. Wir sehen diese Mitarbeiter als wertvoll für unsere Organisation.



10.2 FORT- UND WEITERBILDUNG

Das Aus- und Weiterbildungsangebot der Mitarbeitenden ist auf den speziellen Bedürfnissen der Bewohner der Landhaus Neuenegg AG ausgerichtet. Das heisst, dass ein spezieller Fokus auf die interne Fort- und Weiterbildung betreffend Palliativ und Dementia Care gelegt wird. Selbstverständlich werden weitere Themen im gerontologischen Bereich angegangen. Fallbesprechungen werden angeboten. Das Fort- und Weiterbildungsangebot steht auch für die Mitarbeitenden des Bereichs Hotellerie (nach Rücksprache mit der Leitung Hotellerie) sowie den freiwilligen Mitarbeitenden zur Verfügung. Hierdurch ist das Erreichen eines gemeinsamen Grundverständnisses durch und für alle Bereiche in der Landhaus Neuenegg AG gewährleistet. Das Fort- und Weiterbildungsangebot wird durch die Pflegeexpertin, die Pflegedienstleitung und die Leitung Bildung anhand des Budgets jährlich erstellt, auf Grund der aktuellen Bedürfnisse der Praxis und der Heimleitung.

10.3 AUSBILDUNG

Uns ist wichtig junge Menschen auf ihrem Berufsweg zu begleiten. Die Landhaus Neuenegg AG bietet hierzu verschiedene Berufsausbildungen an. Dieser Auftrag wird durch die Landhaus Neuenegg AG ernst genommen nimmt diesbezüglich ihre Verantwortung wahr.

11 ORGANISATION

Die Organisation ist prozessorientiert aufgebaut und im Betriebskonzept eng verknüpft. Dieses vorliegende Konzept ist ein Basiskonzept der Landhaus Neuenegg AG und ist verknüpft mit allen anderen Konzepten.

11.1 FÜHRUNG UND ENTWICKLUNG

Die Führung des Bereiches Pflege obliegt der Pflegedienstleitung, die primär für die operativen und strategischen Fragen der Pflege hauptverantwortlich ist. Die Führung im Pflege-



gealltag wird durch die jeweiligen Abteilungsleitungen oder die Tagesverantwortlichen wahrgenommen. Die Pflegeexpertin ist für die praxisorientierte Weiterentwicklung sowie Qualitätssicherung der Pflege verantwortlich unter Einbezug theoretischem Wissen und der Erfahrungen der Pflegenden, der Vorstellungen der Bewohner und der vorhandenen Ressourcen (=Evidenz Based Care).

Die Aus-, Fort und Weiterentwicklung der bestehenden Mitarbeitenden wird laufend gefördert. Ebenso werden präventive Massnahmen geplant und implementiert um die Gesundheitsförderung der Teammitglieder zu gewährleisten.

11.2 QUALITÄTSSICHERUNG

Das prozessorientierte Managementsystem (Senesuisse) sowie das betriebsinterne Qualitätsmanagement bildet die Basis für die Qualitätssicherung und wird ständig weiterentwickelt. Durch die Pflegedokumentation und das dazugehörige Pflegebedarfserhebungsinstrument (BESA) werden die Bewohner professionell erfasst.

Im Rahmen der Qualitätssicherung müssen Konzepte und Standards für das grundlegende Verständnis sowie Massnahmen der Grund- und Behandlungspflege zur sozialen Betreuung entwickelt werden, die in der täglichen Arbeit notwendig sind. Diese Konzepte und Standards widerspiegeln professionelle Wertvorstellungen, definieren Aufgaben und Abläufe, beschreiben somit das festgelegte Niveau der pflegerischen Handlung. Die Entwicklung neuer Konzepte, regelmässige Überprüfung bestehender Angebote und der Optimierung bereits bestehender Konzepte, Standards, Leit- und Richtlinien sowie die verschiedensten Angebote sehen wir, unter Einbezug von Teammitgliedern, als Basis unserer Qualitätssicherung.

12 ZUKUNFTSPLANUNG

- Implementierung Bezugspflege.



13 GRUNDLAGEN FÜR DAS PFLEGE- UND BETREUUNGSKONZEPT

Publikationen:

- Publikationen vom Bundesamt für Gesundheit
- Publikationen der European Association for Palliative Care
- Publikationen von palliative.ch
- Publikationen der Schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften
- Publikationen der Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK
- Publikationen der World Health Organisation

Rechtliche Grundlagen:

- Vorlagen der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern
- Gesetzliche Vorlagen des Kantons Bern, wie das Gesetz über den Kindes- und Erwachsenenschutz (KESG)
- Vorgaben des Alters- und Behindertenamts des Kantons Bern
- Vorlagen des Bundesamts für Gesundheit

Literatur:

Heller, A. & Wenzel, C. (2016). Palliative Kompetenz in der Sorge um ältere Menschen in: Fringer, A. (Hrsg). Palliative Versorgung in der Langzeitpflege. Entwicklungen, Möglichkeiten und Aspekte der Qualität

Krainz, C. & Pachschröll, G. (2015). Praxiskonzept für Palliativpflege. Grundlagen für einen individualisierten Pflegeprozess. Wien: Facultas

Krohwinkel, M. (2013). Fördernde Prozesspflege mit integrierten ABEDLs. Bern: Huber